

Volwer Tagblatt

Erzucht täglich abgenommen Montag um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Zusätze) werden in der Verlag-Buchdruckerei J. Krapotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. — Zusätze werden mit 30 h monatlich 2 k 40 h, vierteljährlich 7 k 20 h, halbjährlich 14 k 40 h und gausjährig 28 k 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelerwerblich in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Josef Szontag. — Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krapotic, Pola, Piazza Carli 1.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei J. Krapotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Ceccato 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Anstellung ins Haus durch die Sp. monatlich 2 k 40 h, vierteljährlich 7 k 20 h, halbjährlich 14 k 40 h und gausjährig 28 k 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelerwerblich in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Josef Szontag. — Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krapotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 19. Jänner 1911.

= Nr. 1758. =

Die neuen Flottenpläne Italiens.

Der militärischen Seite ging der Wiener „Reichspost“ nachstehender interessanter Artikel zu, welchen wir unseren Lesern hiermit ebenfalls übermitteln:

In den großen italienischen Tagesblättern ist gegenwärtig eine heftige Polemik über die offenbar vorzeitig bekannt gewordenen neuen Pläne Bizeadmirals Leonardi di Cattolica entstanden, die für uns des tieferen Interesses nicht entbehrt, namentlich zu einem Zeitpunkt, da wir selbst vor programmatischen Entscheidungen über unsere eigene Flottenpolitik stehen.

Italien ist derzeit im Begriffe, bei einem Kostenaufwande von rund 175 Millionen Kronen, bis 1916 ein im Jahre 1908 beschlossenes Bauprogramm durchzuführen, das mit einem Aufwande von rund 328 Millionen Kronen bis 1916 die Anschaffung von vier großen Dreadnoughts (Fälligkeitstermin 1913), drei Kreuzern (Fälligkeitstermin 1914), zwölf Torpedobootzerstörern (bis 1915) und dreizehn Unterseebooten (bis 1916) zu ermöglichen hat. Da nun unter den Linienpanzerschiffen, deren Zahl in der Flottenliste bei Berechnung der „San Giorgio“-Klasse mit 17 Schiffen erster Kategorie ausgewiesen wird, mindestens fünf Einheiten figurieren, die nicht mehr in die operativen Verbände gehören, so ist es verständlich, daß Italien darnach trachtet, rechtzeitig für weitere Ersatzbauten vorzusorgen, umso mehr als auch die Einheiten der „San Giorgio“-Klasse streng genommen zu den Panzerkreuzern rangieren, und zum Beispiel in Kriegsrenommierten Flottenatlasbuch pro 1911 auch unter diesen ausgewiesen werden.

Mit dem Bekanntwerden der Absichten unserer Marineleitung, den Sollbestand an Schlachtschiffen allmählich auf die schon von Tschichtoff erstrebte Minimalzahl von 16 hinaufzubringen, hat man daher in Italien sofort einen neuen Zukunftsstandart aufgestellt, der innerhalb der nächsten acht bis zehn Jahre ein Aufgebot von 20, wenn nicht 24 Dreadnoughts, ermöglichen soll.

„Giornale d'Italia“ ist vor Weihnachten mit der ersten bezüglichen Andeutung hervorgetreten, wurde aber sofort von der „Tribuna“ und der „Preparazione“ dementiert. Da aber Orlando zu Livorno bei der Verberbung um einen der vier derzeit im Bau begriffenen Schlachtschiffen leer ausging, so waren die Vertreter dieses Establishments umso mehr bemüht, bald zur Viesierung einer Einheit des projektieren erweiterten Programms zu gelangen. Durch einige Instruktionen sicherte es nun schnell durch, daß die der Kammer im Frühjahr vorzulegende neue Flottenvorlage, einstweilen bloß ein Amendement vorsehe, durch das die Bauleitung eines neuen Dreadnoughts, als Ersatz für den offenbar minder gelungenen ersten Versuchsbau „Dante Alighieri“ ermöglicht werden soll, während durch ein zweites, im Laufe des Jahres 1911 zu beschließendes Flottengesetz, die Anschaffung einer zweiten Serie von Dreadnoughts beschlossen wird. Da die erste italienische Dreadnought-Division aus vier Einheiten zu bestehen hat und daher auch das zweite Geschwader aus vier Elementen gebildet werden muß, zudem die beim „Dante“ aufgetretenen Mängel leichter beherrschbar schienen, als anfänglich gedacht wurde, so ließ man das Projekt eines vereinzelten Ersatzbaues für den ersten Dreadnought als ebenfalls wieder fallen, wogegen nunmehr anstrebt wird, wenigstens die ersten beiden Dreadnoughts der zweiten Serie noch vor dem Ablauf des jetzigen Flottenprogrammes in Van legen zu können.

Die genannten italienischen Blätter schwelten nun auch bald wieder um und versichern

jetzt mit der nämlichen Ueberzeugungstreue, daß in den nächsten Jahren (im Jahre 1912?) allerdings mindestens zwei neue Schlachtschiffeinheiten auf den Stapel gelegt werden sollen. Von der organisationsmäßigen Ergänzung dieser zwei Vorkäufer durch zwei weitere Anschaffungen ist zwar vorläufig noch nicht die Rede, doch liegt es für jeden Einsichtigen wohl auf der Hand, daß die Dreadnoughts Nr. 7 und 8 nicht allzulange werden auf sich warten lassen.

Während auf unserer Seite nicht einmal die ersten vier Neubauten sichergestellt sind und, wie die Dinge in Fiume nun einmal liegen, keinesfalls vor 1914/1915 realisiert werden können, rüftet man in Italien schon wieder weiter, indem für 1916 ein Flottenbestand angestrebt wird, der unbedingt mit acht Dreadnoughts, acht älteren, aber modern armierten Linienpanzerschiffen, drei Panzerschiffen zweiten Ranges, sechs erstklassigen Panzerkreuzern, zirka 40 Torpedobootzerstörern, 120 bis 130 Torpedo- und 20 Unterseebooten gewiß nicht zu hoch angenommen werden darf.

Ein Kommentar zu unseren gegenseitigen Stärkverhältnissen erscheint unter diesen Umständen wohl überflüssig.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 19. Jänner 1911.

Aus dem Riviera-Hotel wird uns gemeldet: Das II. Riviera-Kränzchen findet am 25. Jänner, das III. Riviera-Kränzchen am 8. Februar und das IV. Riviera-Kränzchen am 15. Februar statt. Der Eintritt zu sämtlichen Riviera-Kränzchen ist nur den Mitglieds- und Teilnehmer des Marinekasinos und dessen Gäste gestattet. — Die diesjährige „Grand Riviera-Redoute“ ist auf den 21. Februar festgesetzt.

Seidenstoffe. 19. Jänner. 1898: Stefan Berg, Hirscher, geb. Halle, († 16. Nov. 1907, 68). 1838: Ernst Baruther, österr. Politiker, geb. Wila, († 17. Aug. 1905, Freiburg i. Br.). 1890: Jules Favre, franz. Staatsmann, f. Versailles, (geb. 21. März 1809, Lyon). 1906: Karl v. Korff, Geodät und Geograph, f. Prag, (geb. 7. Febr. 1825, Bräun i. Mähren).

Der Thronfolger auf Brioni. Erzherzog Franz Ferdinand wird auch heute einige Wochen auf dem reizenden Brioni verbringen. Seine k. u. k. Hoheit trifft Mitte März dort zu etwa zweimonatlichem Aufenthalte ein.

Fußgehung. Der Kaiser hat Sr. Excellenz dem Kriegesassenkommandanten Bizeadmiral Julius von Ripper die Würde eines wirklichen Geheimrates verliehen.

Todesfälle. Gestern früh um 6 Uhr starb die 80jährige k. u. k. Stabsarzleutnante Eugenia Bobor von Hajnit, geb. Fabro. Das Beichenbegängnis findet heute um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Via Jaro 9, aus nach dem Marinefriedhofe statt. Die hl. Seelenmesse wird Montag den 23. d. um 7¹/₂ Uhr vormittags in der Kirche Madonna della Misericordia gelesen werden. — Donna della Misericordia gelesen werden. — In Graz verschied gestern im 36. Lebensjahre der k. u. k. Linienschiffleutnant der Reserve Viktor Haslinger, ein Schwager des Herrn Miklaucic, k. u. k. Linienschiffleutnant, war Besitzer der Militärdienstmedaille, der Kriegesmedaille etc. Das Begräbnis des so früh Dahingegangenen findet in Graz statt. Die hl. Seelenmesse wird Freitag den 20. d., um 9 Uhr vormittags, in der hiesigen Marinekapelle gelesen werden.

Die Volkszählung in Pola. Zurwärtige Blätter wußten zu berichten, daß über Beschwerde der Slaven die Trichter-Statthalterei die Volkszählung in Pola eingestellt hat und die hiesige Bezirkskommission mit der Durchführung betraut

wurde. Auf eine diesbezügliche Anfrage wurde uns die Auskunft zuteil, daß bei dem hiesigen Amte hiezu nichts bekannt ist und die Volkszählung ihren weiteren Fortgang nimmt. Diese Meldung dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die seinerzeit beschlossene Zählung durch Kommissäre sinitier und dieselbe durch Zählhogen angeordnet wurde.

Die argentinische Infanterie. Das argentinische Gastspiel nähert sich seinem Ende. Es war eine kurze Vorstellung zu vollständigem Beifall, deren Zauber just so stark war, ein wenig vergessen zu lassen, daß das Nachfolgende sich wieder unter Ausschluß der Öffentlichkeit nur für jene abwickeln wird, auf deren Geldbörse die Hoffart der österreichischen Damen keinen Eindruck zu machen imstande ist. Während sich die Bevölkerung in die Markthalle wie in den alldemüthigen Zirkus drängt, sind an der Trichter Börse des Herrn Stern die Preise wieder hinaufbalanzirt, 8 Heller mehr für das Kilogramm werden wir zu zahlen haben, wenn das letzte südamerikanische „Biertel“ verzehrt ist. In dessen werden wir statt festigen Besettes wieder die Heilungsartikler über „Maßnahmen der Regierung zur Bänderung der Fleischnot“ verschlingen müssen. Und solche Beratzungen kann niemand auf die Dauer übersehen, ohne sich finanziell zu runde zu richten. Es wäre mit Rücksicht auf diese Zustände ernstlich zu erwägen, ob es nicht auch andere Mittel gibt, die helfen können. Es ist wissenschaftlich anerkannt, daß es durchaus nicht der Fleischnot bedarf, um seinen Organismus gesund zu erhalten. Die vegetarische Küche enthält eine Menge schmackhafter Speisen zu wohlfeilen Preisen. Es wäre nur nötig, sich damit vertraut zu machen, ein wenig in den betreffenden Kochbüchern nachzuschlagen. Dann müßte es auch ohne Fleisch gehen. Es müßte ein köstliches Gefühl sein, mit dem vegetarischen Panzer angetan den Manipulationen der Herrn Stern und Konjorten fallschwindel zu wijhnen. Lediglich die schlechte Gewohnheit, bei allen Mahlzeiten Fleisch zu essen, macht die spekulative Kraft der Großhändler aus. Ein wenig Umgewöhnung — damit würde alles wieder ins gewöhnliche Geleise gebracht.

Ueberehren. Gestern mittags ereignete sich aus dem Montegrando ein schrecklicher Unglücksfall, dem ein 13 Monate altes Kind zum Opfer fiel. Um diese Zeit fuhr der Kutischer Viktor Klumich mit einem mit Steinen beladenen Wagen die steile Straße herunter. Plötzlich kam das einjährige Mädchen Helene Gernjul, Montegrando 1 wohnhaft, den Pferdchen zu nahe, wurde von diesen zu Boden gestoßen und im nächsten Augenblicke ging der schwer beladene Wagen über den Körper des Kindes. Die Kleine war sofort tot. Der Kutischer gibt an, daß er bei der rückwärts am Wagen befindlichen Bremse beschäftigt war und das Kind erst sah, als der Wagen bereits über daselbe hinwegfuhr. Die eingeleitete Untersuchung wird ja die Schuld oder Unschuld des Kutachers feststellen. Daß jedoch die Hauptschuld an dem bebauerlichen Unglücksfall diejenigen Personen trifft, die mit der Aufsicht des Kindes betraut waren, steht unzweifelhaft fest. Ein 13 Monate altes Kind gehört auf keinen Fall unbewacht auf die Gasse und wäre es sehr interessant, zu erfahren, mit welcher dringenden Beschäftigung die betreffenden verantwortlichen Personen die Zeit vertrachten. Man kann es nämlich speziell in Pola sehr häufig beobachten, daß die Weiber tröstend oft halbe Stunden lang beisammenstehen und die Kinder sich selbst überlassen sind und den Gefahren direkt entgegenlaufen. Sollte dies auch in diesem Falle zutreffen, dann wäre eine exemplarische Bestrafung wohl am Platze.

Anlauf arabischer Montur. Peter Pačović aus Verka wurde am 17. d. M. abends verhaftet, weil er in der Via Castro-

pola von einem unbekannt gebliebenen Montur eine arabische Hose kaufte und noch andere dort passierende Militäristen zum Verkauf von arabischen Monturstücken zu verleiten suchte.

Stetein. Anton Barac aus Livno, Tagelöhner ohne Beschäftigung, wurde am 17. d. M. verhaftet, weil er auf öffentlicher Straße die Passanten durch Stetein belästigte.

Erzesse und Wachebelcidigungen. Der Lokwagenführer Nr. 14 wurde am 17. d. M. verhaftet, weil er in betrunkenem Zustande auf der Piazza Port' aurea erzerrte und die ihn ernaehende Wache grob beleidigte. — Die Kellner Otto Haidinger, Via Abbazia 22, und Anton Störer, Androna S. Angelo 5, wurden zur Anzeige gebracht, weil sich dieselben gelegentlich der Erstattung einer privatrechtlichen Klage, auf Grund der erhaltenen Belehrung seitens des Sicherheitsorganes ungesund und beleidigend benommen haben.

Störung der nächtlichen Ruhe. Guido Sturm, Gemeinbedienter, Via Sergio 44, Franz Butkovich, Belmade 1, und Johann Notita, Via Medea 7, wurden wegen Störung der nächtlichen Ruhe durch Schreien und Singen verhaftet.

Ein Betrüger. Die Weindepotiere in der Biale Carrara 3 Franz und Anton Krastjic machten die Anzeige, daß am 14. d. M. um 5¹/₂ Uhr nachmittags ein angeblicher Weinhandler zu ihnen kam, der sich als Martin Oplanič aus Safovica bei Antignona vorstellte und bei Vorweisung von Reimmastern ihnen eine Partie von 70 Hektoliter Wein zum Kaufe anbot. Die Krastjic kauften den Wein und folgten dem angeblichen Oplanič die von demselben verlangte „Angabe“ von 150 Kronen aus. Als sich am 16. d. M. Anton Krastjic in die genannte Drijakst begab, um den gekauften Wein abzuholen, erfuhr derselbe zu seinem Erstaunen, daß dort ein Oplanič nicht registriert und daß er sowie ein Bruder einem Gauner in die Falle gegangen sind. — Der angebliche Martin Oplanič ist groß, schlank, hat braune Augen und Haare, kleinen braunen Schnurrbart, war schwarz gut gekleidet und hatte ordinäre Bauernstiefeln an. Der Betrüger scheint Komplikationen zu haben, da derselbe am 14. d. M. mit drei anderen Individuen in Olivo San Rocco 4 übernachtete.

Einbruchdiebstahl. Osef Attilio, Schleifereibesitzer, Via Sergio 26, macht die Anzeige, daß ihm am 17. d. M. in der Zeit von 12 bis 12¹/₂ Uhr mittags, während welcher Zeit er vom abgesperrten Geschäfte abwesend war, ein unbekannter Dieb, welcher durch das Zerbrechern einer Glaschibe an der rückwärtigen Tür — Hofseite — des Geschäftes, in dasselbe eingedrungen ist, zirka 100 Kronen Silbergeld samt einer Goldschiffel, in welcher sich das Geld befand, entwendete. Später wurde die gestohlene Goldschiffel leer auf der Stiege des Hauses Nr. 8 in der Via Minerva gefunden. Gestern wurde der polizeilich wohlbelannte jugendliche Angerero Jivij als der Täter verhaftet. Das gestohlene Geld wurde bei demselben gefunden.



Hotel Riviera.

Im Wintergarten abends Auftreten der berühmten Creolin Mlle. Montebello sowie der beliebten Sängerinnen Mlle. Sylvan und Mlle. Blanche mit ganz neuem sensationellem Programm.



Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger

Notes Kreuz. Für den am 18. d. M. im Politeama Cicotti stattfindenden Maskenball des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuz zeigt sich bereits allseits das regste Interesse...

Schwarz-Männertruppe - Unterhaltungsabend. Pola. Ausweis über eingelaufene Spenden in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1910...

Vom deutschen Lustspiel-Ensemble. Von der Leitung dieser Gesellschaft ging uns nachfolgendes Schreiben mit dem Erluchen um Veröffentlichung zu...

Variétésvorstellungen im „Pilsener Urquell“. Samstag den 21. und Sonntag den 22. d. M. finden im „Pilsener Urquell“ zwei Gastvorstellungen des berühmten Universalakrobaten John Granger...

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia 34 gelangt heute folgendes Programm zur Vorführung...

Militärisches

Aus dem Hafendirektors-Lagesbefehl Nr. 18. Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Kolar. Garnisoninspektion: Hauptmann Paul Burgermeister vom Inf.-Reg. Nr. 5...

Ulanen. 3 Monate bislang. Wilhelm Facher: Lichtenberg, Obwald, Schwyz, Argenz, Josef Teutsch; Maj.-Stab. 1. Klasse Leopold Slagatz; 8. Bataillon...

Vom Oesterreichischen Flottenverein. Das abgelaufene Jahr war für den Verein von besonderer Bedeutung, war doch der monatliche Mitgliederzuwachs ein dreimal größerer...

Vermischtes

Schweres Lawinenglück. Das Kienal in Berner Oberland war der Schauplatz eines Lawinenglücks, dem drei junge Bürger der Gemeinde Scharnacht zum Opfer fielen...

Verheerender Brand in einer schwedischen Stadt. Die Stadt Svanehund ist von einer Feuersbrunst heimgeführt worden. Infolge Unvorsichtigkeit eines Dienstmädchens entstand ein Postgebäude Feuer...

Ein 70jähriger Würger. Aus New-York wird berichtet: Der 70jährige Millionär Truitt hat den etwas jüngeren John Pell in einem kleinen Hotel der Stadt Canay erschossen...

Oesterreichischer Sefolstag in Agram. Im Juli d. J. findet in Agram ein allslawischer Sefolstag (Turnvereine) statt, zu dem angeblich 1000 Sefolisten aus Bulgarien, 600 aus Serbien, 500 aus polnischen Provinzen...

Respekt vor der Last. Als Napoleon I. einst mit einer fürstlichen Dame in Paris spazieren ging, erregte er, wie stets, großes Aufsehen. Jeder sah nur den Kaiser und dessen Gesellschaften, nicht weiter...

Humor und Kunst! Das ist der Wahl-spruch unseres vornehmsten farbigen illustrierten Familienwissblattes, der „Wegendorfer-Blätter“, von denen der letzte (83.) Vierteljahrsband soeben fertig vor uns liegt...

Sozialpolitik. Diese Freuden nach vielen Tausenden Alles in allem die „Wegendorfer-Blätter“ sind ein Familienblatt ersten Ranges, das in seiner künstlerischen Eigenart einzig dasteht...

Schrecklich! Die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ hat sich einer „großen Arbeit“ unterzogen. Sie hat nachgehört, wie viele Mitglieder des Herrenhauses an Industrienternehmungen beteiligt sind und hat dabei herausgefunden, dass es kein großes Bankunternehmen gibt...

Eigenartiges Segelschiff. Seit längerer Zeit fesselt beim Bassieren der Via Sergia ein Schaulust der Nähmaschinen-Aktien-Gesellschaft Singer & Co. das Auge des Besuchers...

Drabtnachrichten

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus. (Schluss der Rede des Ministerpräsidenten.) Im Anschluss daran versichert der Ministerpräsident, dass die Regierung die verständnisvolle Pflege der geistlichen Güter der Bevölkerung als eine ihrer vornehmsten Pflichten anerkennt...

Abg. Walcher: „Geduld, es wird schon aufkommen, wer dahinter steht!“ (Zwischenruf.) Ministerpräsident: „Was das Problem des Reiches unseres Staatsleitens betrifft, so wären durchgreifende, zweckmäßige Reformen in dieser Richtung notwendig.“

durch die letzte Verfassungskommission die Billigung der Bohrerwerbungen eine vorläufige Beschaffung der Grundlagen zu bringen. Das bei allen diesen Maßnahmen die Wünsche und Interessen der betroffenen Korporationen und interessierten Volksschichten möglichst Berücksichtigung finden werden...

Der Ministerpräsident kündigt eine größere Anzahl von Sozialprojekten an, zu dem Durchführung der Sicherstellung der Finanzen mittel eine unerlässliche Voraussetzung bildet. Er betont die Notwendigkeit einer ehesten Erledigung der dem Hause unterbreiteten Vorlagen...

Wien, 18. Jänner. Nach Eröffnung der Sitzung schreitet das Haus zur Wahl eines Mitgliedes der Delegation an Stelle des ausgetretenen Abgeordneten Dr. Lazarus mit 66 von 67 Stimmen zum Obmann.

Ungarisches Abgeordnetenhaus. Budapest, 18. Jänner. Das Haus setzt die Generaldebatte über die Bankvorlage fort. Die Abg. Balenstik und Kovacs (Justizpartei) sprechen gegen die Vorlage. Der nächste Redner Kovacs (Justizpartei) verlangt mit Rücksicht auf die vorgedachte Zeit morgen seine Rede zu halten...

er rief: Das ist eine Ungezogenheit, er kein Minister, sondern ein Bauer! Abgeordneten der Regierungspartei die Schilderung dieses Vorfalls mit Entrüstung auf und es verlautet, daß Handelsminister abends im Klub große Vorträge bereiten werden.

weiteren Verlaufe der Sitzung bezeugen mehrere Abgeordnete der Arbeiterpartei Abgeordneten Boray, um von ihm Aufklärung zu verlangen. Boray erklärte, wenn der Handelsminister keine Bemerkung im Parlament gemacht habe, sei er bereit, für seine Erklärung vor dem Abgeordnetenhause Aufklärung zu leisten.

Während der Abstimmung darüber, ob Abgeordnete gestattet sein soll, seine Rede morgen zu halten, schwankte Abg. Sümeji (Fortschrittspartei) scheinbar gegen die Rechte der Abgeordneten: Stimmen wir ab! Daraufhin rief Abg. Pal (Arbeiterpartei): Das Taschentuch ist so schmutzig, wie sein Eigentümer. Infolge dieser Bemerkung hat Sümeji dem Abg. Pal seine Zusage geschickt.

Die geschlossene Sitzung war von kurzer Dauer. Die Abg. Johann Juth, Julius Juth und Hoffo wiesen darauf hin, daß es Unsinns sei, daß ein Abgeordneter eine Viertelstunde vor dem Ende der Beratungszeit die Verlesung seiner Rede für den nächsten Tag verlangen könne. Hiemit war die Angelegenheit erledigt und die Sitzung wurde wieder für öffentlich erklärt.

Darauf interpellierte Abg. Huszar (Arbeiterpartei) wegen der bei der Volkszählung gemachten Bezeichnung der Rumänen als Wollachen. Der Ministerpräsident erwiderte, er werde die Angelegenheit prüfen.

Darauf wird die Sitzung geschlossen.

Der Wiener Bürgermeister in Paris.

Paris, 18. Jänner. Dem „Matin“ zufolge hat das Telegramm, welches Bürgermeister Dr. Neumayer an den Ministerpräsidenten Briand sandte, folgenden Wortlaut: Herr Ministerpräsident! Tief ergriffen von der Nachricht über das gegen Ihr Leben verübte Attentat beehren sich die als Gäste des Pariser Gemeinderates anwesenden Mitglieder des Wiener Gemeinderates Ew. Excellenz die aufrichtigsten Glückwünsche auszubringen, daß Ew. Excellenz der Gefahr entronnen sind.

40. Jahrestag der Gründung des Deutschen Reiches.

München, 18. Jänner. Gestern abends fand im großen Saale des Münchner Kindertellers eine Erinnerungsfeier an die 40. Wiederkehr des Gründungstages des Deutschen Reiches statt. An der Feier nahmen teil: die Prinzen Ludwig, Ruprecht, Franz und Alton, Staatsminister Freiherr von Podewils, Minister Ritter von Weher, der preussische Generalleutnant, Vertreter der anderen Bundesstaaten, zahlreiche Generale und andere hohe Militäre, Veteranen, Studenten u. a.

Todesfall.

Budapest, 18. Jänner. Der k. u. k. Kommerzienrat Baron Bela Ambrosy, der auf dem Gebiete der Bienenzucht eine hervorragende Rolle spielte, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

Vom gesunkenen deutschen Unterseeboot.

Paris, 18. Jänner. Das Unterseeboot „U III“ ist heute um 4 Uhr morgens mit Hilfe des Hebeschiffes „Ballan“ geborgen worden. Die im Turme befindlichen Personen wurden leblos aus dem noch mit Luft gefüllten Turme herausgehoben. Die angestellten Wiederbelebungsversuche sind bisher erfolglos geblieben.

Paris, 18. Jänner. Die Wiederbelebungsversuche, die an den heute früh aus dem Unterseeboot „U III“ geborgenen Offizieren, Besatzung und Matrosen vorgenommen wurden, hatten keinen Erfolg. Gingen befindet sich die bereits nachmittags gerettete Mannschaft wohl. Das Unterseeboot ist heute vormittags in die Bucht eingeschleppt worden. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe haben Halbtopp besetzt.

Das Erdbeben in Zentralasien.

Petersburg, 18. Jänner. Zur Eindeutigung der Art der durch das Erdbeben betroffenen Bevölkerung hat sich hier unter dem Vorsitz der Kaiserin ein Komitee gebildet. Die Kaiserin stellte 10000 Rubel aus eigenen Mitteln zur Verfügung. Der Kaiser spendete 50000 Rubel und ordnete eine Sammlung an.

Demonstrationen in Frankreich.

Paris, 18. Jänner. Zu Dantons Gedächtnis große Demonstrationen statt. Die Demonstranten der Champagne plünderden den Keller eines Champagnerhändlers, zerbrachen 70000 gefüllte Champagnerflaschen, warfen die Hasser um und stießen die Böden der Keller durch. Ein Wagen der mit 2500 für

ein Geschäftshaus in Eprenay bestimmten Flaschen beladen war, wurde zur Marne geführt, wo die Flaschen geleert wurden. Die Behörden haben strenge Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Verhaftungen stehen bevor.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Jänner. Den Blättern zufolge beriet gestern die jungtürkische Kommerpartei über die vom Oppositionellen Fevrid eingebrachte Interpellation, betreffend die Potsdamer Besprechungen. Der Minister des Äußeren gab Ausführungen auf Grund der signalisierten offiziellen Erklärung des deutschen Vorkonsuls Marschall und fügte hinzu, daß auch die diesbezüglichen Informationen des türkischen Vorkonsuls zurechenbar seien. Wie verlautet, bemerkten einige Redner, daß freundschaftliche Beziehungen zu England wünschenswert seien, um etwaigen gegen die Türkei gerichteten Kombinationen vorzubeugen. In der heutigen Kommerpartei wurden die von Fevrid eingebrachten Anträge verlesen, worin der Minister des Äußeren über die Tragweite der Potsdamer Abmachungen befragt und die Bedeutung der Abmachungen für die türkischen Interessen an der Ostgrenze hervorgehoben werden und der Minister befragt wird, ob dieselben gebührend gewahrt wurden. Die Kammer nahm beide Anträge an und setzte die Debatte hierüber für den 21. d. M. fest.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18. Jänner 1911.

Allgemeine Uebersicht: Das im NE befindliche Barometrium hat sich vertieft und an Andehnung gegen Mittelcaropa gewonnen. Das Hochdruckgebiet erstreckt sich stationär im N. In der Monarchie Erlebung; NW-SW-tliche Winde, wärmer; an der Adria halb bis ganz bewölkt, schwache NW-SW-tliche Brisen, keine wesentliche Wärmeänderung. Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wechselnde Bewölkung, schwache Winde aus NW und Kalmen, uelig, keine wesentliche Wärmeänderung. Barometerstand 7 Uhr morgens 774.5 2 „ nachm. 772.4 Temperatur um 7 „ morgens + 4.8 2 „ nachm. + 8.6 Regenüberschuß für Pola: 1.0 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 9.8 Angegeben um 2 Uhr 15 nachm. tags.

Die Goldinsel.

Sceroman von Carl Kuffel.

Nachdruck verboten
93
Aber ich bitte Sie, was soll denn das auf einmal heißen? Ich hoffe doch, daß man der jungen Dame und mir nichts, in den Weg legen wird, sobald als möglich nach Rio zu gelangen. Auch Ihnen muß doch gerade jetzt, nach dem Tode des Kapitäns, daran gelegen sein, den nächsten Hafen anzulaufen.
Ich habe schon gesagt, wiederholte er scharf, daß das eine Frage ist, die alle angeht.
Es lochte in mir, ich biß mich aber auf die Lippen, um dem angehobelten Durstigen nicht Anlaß zu geben, noch unverschämter zu werden, und suchte eine Weile mit den Augen den Horizont ab. Dann fragte ich wie nebenbei: Wann wird denn das Begräbnis des Kapitäns sein?
Ist schon begraben, antwortete er biffre. Eine Leiche an Bord bringt Unglück. Vor zwei Stunden warfen wir ihn, in Leinwand gerollt, über Bord; so einer wie der — er spuckte aus — verdiente es nicht besser.
Solcher Rohheit gegenüber hatte ich keine Worte mehr. Ich brach das Gespräch kurz ab, indem ich sagte:
Ich kam, um Sie abzuhören, und sitze hier unten.
Von neuem durch die schrecklichsten Gedanken gefoltert, wandelte ich auf und ab, bis nach etwa einer Viertelstunde Fräulein Temple erschien. Sie merkte sofort an meinem verstörtem Gesicht, daß ich etwas auf mich lauschte, und fragte angstvoll, was neues passiert sei. Ich erzählte ihr nun alles von meiner Nachtwache ab bis jetzt, teilte ihr meine Vermutungen und Befürchtungen mit und bat sie schließlich noch einmal inständig, Vertrauen zu mir zu haben und nicht durch Dreinsprechen mein Handeln zu erschweren.
Dadurch rief ich wieder einen kleinen Diapyl hervor, indem sie meinte, bei Dingen wo alles für sie auf dem Spiele stünde, doch auch das Recht zu haben, ihre Ansicht zu äußern. — kurz, die alte Geschichte, aber zu unser — kurz, die alte Geschichte, aber zu meiner großen Genugtuung in weit milderer Form und nicht so heftig wie sonst, mehr vorstellungswise. Darüber kam Wilkins noch brachte das Frühstück. Wir saßen unter dem Sonnendach, bedrückt von dem Gedanken, was die nächste Stunde wohl bringen würde.

Nun merke ich erst recht, wie ich niederschmetternden Eindruck meine Mitteilungen auf sie gemacht hatten. Sie genoh trotz all meines Zuredens nicht das mindeste. Selbst der Kaffee widerstand ihr und das schlimmste war, ich vermochte ihr nicht den geringsten Trost zu spenden. Ihr Glend machte mich noch kender, als ich ohnehin schon war.

Während wir so saßen, sah ich, wie die Mannschaft sich an der Küche zu der von Paul um 9 Uhr anberaumten Beratung versammelte.

Ich machte Fräulein Temple darauf aufmerksam und bat sie, sich in ihre Kabine zurückzuziehen, weil ich Zügellosigkeit der Leute befürchte, die sich nun als die Herren des Schiffes fühlten.

Mein Gott, jammerte sie, kann ich nicht wenigstens hier oben in irgend einer Ecke bleiben? So allein da unten vergehe ich vor Angst.

Mir wäre es eine Beruhigung, wenn Sie sich dem Anblick der rohen Gesellschaft vorläufig entziehen, erwiderte ich mit einem bitteren Blick.

Da stand sie tief seufzend auf, und ich begleitete sie schweigend zur Treppe. An deren Fuß angelangt, drehte sie sich noch einmal um und sah mich mit todstrahligen Augen an.

Ach Gott, was ich in diesem Augenblick empfand! Eine tiefe Sehnsucht ergaßte mich, ihr nachzuströmen, sie in meine Arme zu schließen, sie um Vergebung zu bitten für jedes rauhe Wort und sie mit allen nur erdenklichen tröstlichen Hoffnungen zu beschwichtigen. Darüber verschwand sie, ich aber starrte noch eine ganze Weile nach der Tür, die sich hinter ihr geschlossen hatte, die ganze Seele erfüllt von Gier, trotzdem ich doch wußte, daß ihre Bangigkeit, sich von mir trennen zu müssen, keinem anderen Gefühl als dem der Furcht entsprang.

Ich begab mich in quälender Erwartung des Bevorstehenden an die Wetterterling. Es dauerte nicht lange, bis der Zimmermann, gefolgt von dem größten Teil der Mannschaft, langsam von der Küche herangefschritten kam.

Wir wollen in die Kajüte gehen, sagte er, ohne sich aufzuhalten, und bedeutete mir nur mit einer Kopfbewegung, daß ich folgen sollte; hier oben treibt einem der Wind jedes Wort vom Munde. Wetterleh mag einstweilen Wache halten.

So zogen wir schweigend hianter — neun Mann, außer mir und Paul.

Es ist euch, Jungens, forderte er auf, indem er sich am oberen Ende des Lisches auf dem Stuhl des Kapitäns Platz nahm, und wir ein Zeichen machte, mich neben ihn zu setzen.

Mein Herz pochte mir zum Zerbrechen. Es kostete mich eine fast übermenschliche Anstrengung, Ruhe zu zeigen und gleichmütig meine Blicke über die Versammlung schweifen zu lassen. Einige Leute zischelten leise untereinander, andere sahen sich neugierig um, alle Gesichter aber verrieten eine Art trotziger Spannung. Luth schien nach Worten zu suchen. Seit auf den Tisch starrend, begann er endlich:

Herr Dugdale, wir haben die Lage überlegt, in die uns der Selbstmord des Kapitäns gebracht hat. Wir alle sind einig, mit Ausnahme von Wetherley, ihm wär's egal, wie's käme.

(Fortsetzung folgt)

Apotheken-Nachlieferung: Ricci, Viale Zarrara.

Telephon 160
CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13
Täglich frische
Falchingskräften
und Indianerkräften.

Gingefendet.
Schicht - Stearin - Kerzen
LEDÄ
feinste aller Marken! Aparte, elegante Packung!
Rinnen nicht! Rußen nicht!
Riechen nicht! Rauchen nicht!
Brennen mit heller, ruhiger Flamme.



Ruch auf
Brot schmieren
lässt sich das
Neue
geschmei- **Ceres**
dige Speise-Fett
und hilft so, im Haushalte viel Geld ersparen, denn es ist nicht nur das beste sondern auch das billigste Speisefett.

Die tieftrauernde Nichte **Elise Casalotti geb. Fabro**, die Brüder **Christoph** und **Franz Fabro**, deren Familien und sonstigen Verwandten geben Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Tante, Schwester und Schwägerin, der Frau
Eufemia Bobor von Hajnik
geb. Fabro
k. u. k. Stabsärztenswitwe
welche heute um 6 Uhr früh im 80. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Die Hülle der teuren Verschiedenen wird morgen den 19. d. M. um 4 Uhr p. m. vom Trauerhause Via Zaro Nr. 9 nach dem Marinefriedhofe überführt und dort zur ewigen Ruhe bestattet.
Die hl. Seelenmesse wird Montag den 23. d. M. um 7 1/2 Uhr a. m. in der Kirche Madonna della Misericordia gelesen werden.
POLA, 18. Jänner 1911.
Statt jeder besonderen Anzeige.

Die weiße Lilie vom Gardasee.

Roman von rich Friesen.

Nachdruck verboten

„Ich habe es wirklich eilig!“ wiederholt sie ungeduldig.

„Wollen mich los sein, was?“ höhnte er. „Ja ja, wer so seine Bekanntschaften hat... ein Lord, ein Graf —“

Und wieder lachte er höhnisch auf.

Lilia hat die Empfindung, als müsse sie dem Frechen ins Gesicht schlagen. Hastig, mit einer nicht mißzuverstehenden Gebärde der Verachtung rafft sie ihr weißes Mullkleid zusammen und tritt von ihm weg, ihn keines Blickes mehr würdigend.

Er sucht einzulunken.

Sie antwortet nicht.

Noch eine Weile trottet er neben ihr her. Dann bleibt er zurück — ein häßliches Lachen auf dem hübschen, aber gewöhnlichen Gesicht.

Lilia aber stürzt wie ein geheptes Wild nachhause. Ihr Herz pocht rasch und unregelmäßig. Was hat dieser Spaziergang, den sie so leichten Herzens, in vollster künftlicher Unbefangenheit antrat, alles gebracht!

Ihr erster Impuls diktiert ihr, der Mutter, die sie mit Vorwürfen des Ungehorsam empfängt, alles zu erzählen.

Doch nein; die Mutter würde sich unnötig aufregen; würde wohl gar Lord Douglas zur Rede stellen, und dieser würde den Vater seinen Aerger fühlen lassen.

Wozu das alles? ... Was ist schließlich auch passiert, das solch üble Folgen rechtfertigte? ...

So beschließt Lilia, zu schweigen. Still setzt sie sich hinter ihre Zeichenmappe, um einen besonders schönen Pferdekopf zu vollenden.

Doch die Arbeit will ihr heute nicht von der Hand gehen. Wiederholt ertappt sie sich dabei, wie sie durch das offene Fenster hinausblickt

Nach wem? ...

Sie gesteht es sich selbst nicht ein. Aber ihr Sonnengesichtchen ist heute auffallend ernst und nachdenklich.

Es ist schon spät am Abend, als Bernardo Baletti mit Carlino aus dem Schloß nachhause zurückkehrt. Der Stallmeister ist wieder bei bester Laune. Er lobt Lillas Zeichnung und tätschelt ihr noch zärtlicher als sonst die heute etwas bleichen Wangen. Was die Mutter veranlaßt, in ihrer strengen Art von „Unfertigkeit in der Technik“ und „Mangel an Talent“ zu sprechen.

Lilia hört dem kleinen Wortwechsel schweigend zu. Wie hätte er sie sonst interessiert und zu freudigen Ausrufen oder auch zu leisem Widerspruch veranlaßt! Heute läßt er sie gleichgültig.

Als aber der Vater triumphierend ruft, das Talent seiner Tochter werde bald Anerkennung von kompetenterer Seite finden — da fragt Lilia doch etwas neugierig, was er damit meine.

Und Baletti bekennet, pfeifig lachend, er habe der Tochter einen besonders gelungenen Pferdekopf aus der Zeichenmappe wegstibigt; den habe er heute nachmittags aufs Schloß getragen, damit Lord Arthur und Lady Diana ihn sich ansehen.

Frau Ingeborg schüttelt mißbilligend den Kopf bei dieser Eröffnung. Alles, was mit dem „Schloß“ zusammenhängt, erregt ihr Mißtrauen.

Lilia aber steigt die Röte der Enttäuschung in die Wangen. Sie glaubt, Lord Douglas seit heute nachmittag als ihren Feind betrachten zu müssen, und schon der Gedanke, daß der Vater ihm eine ihrer Zeichnungen gebracht, empört sie. Unnötige Sorge.

Lord Douglas sieht Lillas kleines Kunstwerk vorläufig überhaupt nicht. Er ist verreist — „auf unbestimmte Zeit“.

Lilia ist es, als läse sich ein Nip von ihrer Brust, als der Vater die Nachricht heimbringt.

Wieder schallt ihr glöckchenhelles Lachen, ihr munterer Gesang durch Haus und Garten. Ja, sie läßt sich sogar bewegen, den Vater einmal nach dem Marstall zu begleiten, wo sie in helles Entzücken gerät über die herrlichen Tiere und der Wunsch in ihr rege wird, eines derselben als Modell für ihre Zeichenstudien zu benutzen.

Doch — es sind Lord Douglas' Pferde. Sie unterdrückt den Wunsch.

Umso größer ist ihre Freude und gleichzeitig ihr Entzücken, als der Vater eines Abends aus dem Schloß nachhause kommt und mit seinem schlauesten Gesicht und einem spöttisch triumphierenden Seitenblick auf seine Frau sagt:

„Du, Kleine! Ich habe eine Bestellung für dich! Du sollst ein Bild zeichnen —“

Lilia ist so verblüfft, daß sie zuerst gar nicht antwortet. Dann ruft sie voll freudiger Erregung:

„Ich? ... Ein Bild? ...“

„Für den jungen Grafen Alt? Er war gestern im Schloß und sah auch den Marstall an. Die Gelegenheit benutzte ich, um ihm deinen Pferdekopf zu zeigen. Er muß sehr entzückt darüber gewesen sein, denn heute suchte er persönlich im Marstall auf und fragte ob du ihm eine Zeichnung von dem Reitpferd seines verstorbenen Vaters machen wollest. Er würde mit hundert Franken dafür zahlen. Denke auch — hundert Franken für eine lumpige Zeichnung! Hol's der Himmel — ich hab's ja immer gesagt: in dir steckt Talent, Mädel! Du wirst's noch zu was bringen!“

Und mit der ihm eigenen breiten Behaglichkeit lacht er schallend auf.

Er merkt gar nicht den eigentlichen Effekt seiner Begeisterung: die plötzliche Erregtheit in den Zügen seiner Frau, die helle Röte auf den Wangen der Tochter.

Bis Frau Ingeborg fast atemlos fragt:

„Wie sagtest du, daß der Marstall heißt? Ich hörte wohl nicht recht.“

Triumphierend wendet sich Bernardo nach ihr um:

„Althof, meine Liebe. Graf Winfried Althof —“

— in Villa Eden?“

„Ja, Graf Winfried Althof in Villa Eden, unten am See.“

Frau Ingeborg ist totenbleich geworden.

(Fortsetzung folgt in nächster Sonntagsbeilage.)

Für die Saison

Preis am Lager

Pariser Chic, Wiener Chic, La mode parisienne, Wiener Mode etc. etc. G. Schmidt, Buchh., Ford 12.

Kleiner Anzeiger.

Lebhaber! Ich bringe hiermit dem p. t. Publikum zur Kenntnis, daß ich die bestrenommierte Kadmije-Seebutter täglich frisch am Lager habe. Preis per Kilogramm Kronen 3.60. Milchgeschäft Bratoz, Via Campomarzio. 106

Wer ist so glücklich und teilt einer intelligenten 30-jährigen Person 60 Kronen gegen hohe Binsen und Kautschukauslage? Aufchriften erbeten unter „Plicht“, Hauptpostkammer. 117

Möbliertes Zimmer mit Aussicht aufs Meer, an Riva del Mercato 11 (Eingang Largo Forta del Torchio 1). 121

Herrlichshaus mit Garten, enthält 2 große und 1 kleine Wohnung, auf das solideste, bequemste und modernste gebaut, in günstiger Lage, nahe dem Marinelafo, der Marinekaserne und der Markthalle, zu verkaufen. Adresse in der Administration. 98

Banckuchen mit schöner Füllung in beliebiger Größe, als auch ganze Banckuchen billig zu vergeben. Hubert Fausch, Banckuchen, Via Nuzio Nr. 13, 2. Stod. 26

Bucht für Klavier und Violine. Die Unterfertigten suchen in besseren Polaten bei Langunterhaltungen Beschäftigung. Die modernsten Stücke werden auf das Beste vorgetragen. Anfrage in der Administration. 34

Baugründe in Siana angrenzend dem Kaiserwall, an der neuen Tramway-Station gelegen, billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Comrad Carl Geyer in Triest, Piazza Caserma 1. 34

Ein Kindermädchen wird gesucht. Viale Carrara 2. 126

Kleiner wird ein fleißiges und ordentliches Mädchen für alles, mit dem Austritt am 15. Februar. Sorgenstellen Via Campomarzio 23, 2. Stod rechts. 127

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano 16, hochpartierte rechts. 42

Almanach der k. u. k. Kriegsmarine 1911. R. 4.70. Vorrätig in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Einladung

zu dem am 19. Jänner stattfindenden

Gausball mit Varietee

im Restaurant Hepp (ex Stefan) 126
= Via Specula Nr. 10 =

Pilze Reliken, pikante Delikatesse, fein in Weinessig eingelegt, 5 kg Korbfasche franko 7 K. Josef Schick, Eisenstein 1, Bismarckweid.

Hilfe gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohentain, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 38

Kaufet Husten nichts anderes gegen Heiserkeit, Katarrih und Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, als die feinschmeckenden Kaiser's Brust-Caramellen mit den „Drei Tannen“. 3900 not. begl. Zeugn. von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Paket 20 und 40 Heller. Dose 60 Heller. Zu haben bei: Apotheke Wassermann, Farmacia Costantini, Rodinio, Ricci, Carbucchio, Pietro Petronio, Drogerie G. Tomiz, A. Carrellich, A. Zuliani in Pola, Farmacia L. Bernardelli in Signano, Premiata Farmacia Candussio, Farmacia alla Madonna F. & E. Casiro, Drogerie Giovanni Mocibob in Parcaze. 391

Sanitätsgeschäft „Hustria“ POLA, Via Sergia Nr. 61
Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibeswäscher etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährerker, „Soxhlet“ Apparate. — Hygienische Windel „Totra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 14

Billige Winter-Maglien Strümpfe, Taschentücher, moderne Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten. „Zonenbazar“ T. Kovacs Via Giulia Nr. 5 21

PEKAREK'S CHINA- U. CEYLON-TEE 472
Unübertroffen in Güte, Nährwert und Wohlgeschmack.
Man versuche diese renommierte Marke als erstes Frühstück. Nur in Originalpaketen erhältlich in jeder feineren Drogerie, Spezerei- und Delikatessenhandlung.
Zimmerner Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten. Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 59 entgegengenommen. 16

Gegründet 1891. Gegründet 1891.
Istarska Posujilnica
Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
= Filiale in Pisino =
Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepten. Rückzahlung in Monatsraten.
Einlagen verzinst die Kassa mit 4 1/2 % netto, ohne jeden Abschlag

Reichste Auswahl von Papeterien zu billigsten Preisen, Marke „MARY MILL“ aus Graz, bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli